

Verjüngt

MARSHALL ACOUSTIC SOLOIST AS-50R

Von Günther Sohn

Schon seit einigen Jahren befindet sich im Marshall-Programm der Stereo-Akustikverstärker AS80R (Testbericht in unserer allerersten Ausgabe!).

Nun präsentieren die Briten einen kleinen Bruder fernöstlicher Herkunft, den AS50R, der mit einer etwas geringeren Leistung (mono) und weniger Reglern aufwartet – zum drastisch niedrigeren Preis.

Klar, welche Idee die Marshall-Entwickler mit diesem Combo verfolgten: Praktisch alle modernen Elektroakustik-Gitarren besitzen einen integrierten Preamp mit vielfältigen Klangregelmöglichkeiten; also warum nicht einen Verstärker bauen, der darauf abgestimmt ist und nur mit dem Allernötigsten aufwartet?

Aufbau

Der kleine, mittelgewichtige Kofferverstärker besitzt ein in widerstandsfähiges, braun meliertes Kunstleder gekleidetes Gehäuse aus Spanplatte, dessen Ecken von schwarzen Kunststoffschonern geschützt werden. Eine goldene Zierborte umrahmt das Reglerfeld und die braun bespannte Lautsprecherfront. Der insgesamt für Marshall-Verhältnisse vergleichsweise gediegene Eindruck wird durch den goldfarbenen lackierten Schriftzug und den Ledergriff an der Oberseite verstärkt. Unter dem im rückseitig geschlossenen Gehäuse eingehängten Verstärkerchassis befinden sich zwei Achtzoll-Lautsprecher und ein Hochtöner nicht näher bezeichneter Herkunft, die von der 50 Watt starken Endstufe angetrieben werden.

Bedienelemente

Der Combo ist zweikanalig ausgelegt und besitzt zwei Eingänge für ein elektroakustisches Instrument, ein Mikrofon sowie einen stereo ausgelegten Line-Eingang für CD-Spieler, Drum-Computer o.ä., dessen Signal dann freilich in Mono wiedergegeben wird. Der erste Kanal dient dem Anschluss einer

Technische Daten

Modell:	Acoustic Soloist AS50R
Hersteller:	Marshall
Herkunftsland:	China
Leistung:	50 Watt
Lautsprecher:	2 x 8", Hochtöner
Kanäle:	2
Effekte:	Federhall, Chorus
Sonstiges:	Notch-Filter,
	Phasenumkehr-Schalter
Anschlüsse:	2 x Gitarre, Mikrofon (XLR), Line-In (Stereo Cinch), Effekt-Send, Return, Line-Out (Klinke/XLR), Fußschalter
Maße (B x H x T):	542 x 416 x 261 mm
Gewicht:	14,5 kg
Preis:	799,- DM



Foto: Schuhmann

Brandneu: Marshall Acoustic Soloist AS-50R

Elektroakustik-Gitarre oder Vergleichbarem und besitzt lediglich drei Reglerknöpfe: Volume, Bass und Treble. Im zweiten Kanal finden sich neben dem Instrumenten- auch der Mikrofon- und der Line-Eingang; regelbar sind wiederum Lautstärke, Bässe und Höhen. Rechts auf der Front befindet sich die Master-Sektion, beginnend mit zwei Druckknöpfen, mittels derer sich der in Geschwindigkeit und Intensität regelbare, integrierte Choruseffekt den jeweiligen Eingangskanälen zuordnen lässt. Ein Balance-Regler erlaubt, den eingebauten, mittels Level-Regler justierbaren Federhall sowie ein eventuell am seriellen Einschleifweg angeschlossenes Effektgerät den Eingangskanälen unterschiedlich stark zuzumischen. Abschließend finden sich ein Phasenumkehr-Schalter sowie ein Knopf zur Aktivierung des so genannten Notch-Filters nebst Regler zur Wahl der Notch-Filter-Frequenz und einem Mastervolumen-Regler. An der Rückseite des Chassis befinden sich ein Line-Ausgang (mit Monoklinke- und symmetrierter XLR-Buchse), Send- und Return-Buchsen des Effektwegs und die Buchse für den mitgelieferten Fußschalter, mit dessen Hilfe sich Hall und Effektweg gemeinsam – wie auch der Chorus-Effekt – an- und ausschalten lassen.

Praxis

Beim ersten Antesten erlebe ich zunächst einen kleinen Misserfolg: Meine alte Gibson J-200, die von einem Vorbesitzer mit Piezo-Pickup ausgerüstet wurde (wie ich erst nach einigen Jahren entdeckte!), will der AS50R nicht oder nur ganz leise verstärken. Des Rätsels Lösung: Seine Eingangsempfindlichkeit ist ausschließlich für Instrumente ausgelegt, die mit einem Preamp ausgestattet oder verbunden sind. Also die Yamaha aus dem Koffer geholt, und siehe da: Es geht doch. Alle Regler linear, Eingangsvolumen, Mastervolumen und Gitarrenvolumen halb auf – und: Aus dem Combo tönt ein klarer, sehr sauberer Klang, mit dem sich wunderbar arbeiten lässt. Der zweite Kanal ist bis auf die zusätzlichen Eingangsoptionen mit dem ersten identisch. Der Grundsound stimmt und ist für ein Gerät dieser Preisklasse erstaunlich linear. Die mit diesem Combo zu erzielenden Ergebnisse

hängen also im Wesentlichen von der Qualität und den Regelmöglichkeiten der angeschlossenen Gitarre etc. ab. Ähnliches gilt für den Einsatz eines Mikrofons, wenngleich hier eine Mittenregelung zu vermissen ist – denn kaum ein Mikro hat diese eingebaut! Der Klang kann daher – auch abhängig von der Aktivierung/Einstellung des Notch-Filters, der ja eine engbandige Mittenabsenkung erzeugt – schon mal etwas „plärrig“ wirken. Muss aber nicht! Der Line-Eingang kann zum Üben mit z.B. einem Drum-Computer überaus hilfreich sein; zur Wiedergabe von Playbacks auf der Bühne eignet sich der Combo dagegen nur bedingt. Der Phasenschalter ist zur Feedback-Bekämpfung ebenso nützlich wie der Notch-Filter. Ihre Wirksamkeit hängt stets von der Umgebung und dem angeschlossenen Instrument ab, aber sie verrichten ihren Dienst klaglos und so, wie man es auch von anderen Geräten gewohnt ist. Harmonisch fügt sich der Chorus ins Klangbild ein; gerade bei dezenten Einstellungen kann er eine Bereicherung bedeuten. Schwieriger zu beurteilen finde ich persönlich den Federhall, der ein sehr langes Reverb erzeugt und mit äußerstem Fingerspitzengefühl bedient werden sollte.

Fazit

Wer einen mehr als nur akzeptabel klingenden Akustikcombo sucht, aber nicht für Features bezahlen möchte, die er ohnehin nicht braucht, der liegt beim Marshall AS50R goldrichtig. Die Leistung reicht für kleinere Solo-Auftritte und sogar für moderat spielende Bands; die Anwendungsmöglichkeiten sind sehr vielseitig. Und wer Wert auf mehr Leistung oder eine Stereo-Option legt, der kann ja auch gleich zwei kaufen – bei dem Preis (und der hervorragenden Preis-Leistungs-Relation) eine bedenkenwerte Alternative!

